

Bienen und Vögel im eigenen Garten

Hinweise und Tipps für Nisthilfen



Fotoquelle: Stefan Herrmann

Was wird aus uns,

wenn die Insekten nicht mehr hier sind? Berichte zum Insektensterben gehören schon zur Tagesordnung. In der Folge sind auch die heimischen Vogelarten betroffen. Sinkt das Futterangebot, haben es auch die Vögel schwer, Ihren Nachwuchs erfolgreich aufzuziehen. Wer sich für die Natur interessiert, konnte schon einen Rückgang verschiedener Insekten- und Vogelarten beobachten. Hier sind natürlich noch viele Probleme von höheren Stellen zu lösen.

Viele werden sich aber fragen, was kann ich tun? Wie kann ich persönlich helfen? In diesem kleinen Ratgeber haben wir ein paar Tipps zusammengestellt, wie jeder mit teilweise einfachen Mitteln im eigenen Hausgarten einen Beitrag leisten kann.

Nisthilfen für Bienen und andere Insekten

Im Handel angebotene Nisthilfen sind leider meist völlig ungeeignet und keine Biene wird sich hier eine Wohnung nehmen wollen. Für eine Nisthilfe benötigt man nicht viel.

Standort:

- nach Südosten bis Südwesten ausrichten.
- so sonnig wie möglich
- an einer trockenen und gut belüfteten Stelle. Die Brut der Bienen ist durch Feuchtigkeit stark gefährdet. Es können sich Schimmelpilze ausbreiten und die Brut stirbt ab.

Geeignetes Material

Hartholz

- Das Holzstück sollte keine Risse aufweisen, Bienen nehmen keine Nisthöhlen mit Rissen an. Sie brauchen eine geschlossene Nisthöhle.
- Die Bohrlöcher sollten zwischen 3 und 8 bis maximal 10 mm Durchmesser haben. Befreien Sie die Bohrlöcher von Spreißlingen, die vom Bohren stammen. Die Biene wird die Nisthöhle nicht annehmen, wenn sie sich beim Einfliegen die Flügel verletzen kann.
- Die meisten Wildbienen sind eher klein, sodass die kleineren Löcher am meisten gefragt sind.
- Die Bohrlöcher können zwischen 3 und 10 cm tief sein und müssen hinten immer geschlossen sein.
- Es reicht schon, wenn man z.B. ein Stück Hartholz aus dem Brennholz vom letzten Jahr entsprechend präpariert und an geeigneter Stelle im Garten fest anbringt.
- Gute Nistgelegenheiten werden mehrere Jahre lang besiedelt. Die „Nachmieter“ reinigen die Bohrungen selber. Es gibt Bienenarten, bei denen ein Teil der Nachkommen erst im übernächsten Jahr schlüpft.

Lehmkästen (für Fortgeschrittene und Bastler)

Um die natürlichen Brutplätze an Sand- und Lehmhängen zu simulieren braucht man einen nicht zu großen Holzkasten (Gewicht) und mindestens 10 cm Tiefe. Als Füllung ist eine Mischung aus Lehm und Sand geeignet. Die Füllung muss man noch trocknen lassen. Im Idealfall kann man im getrocknetem Zustand mit dem Fingernagel noch ein bisschen abkratzen. Die Bienen graben sich Ihre Bruthöhlen selbst. Man sollte aber schon mit einem dünnen Stab vorarbeiten, dann wird der Lehmkasten viel schneller besiedelt. Durchmesser der Löcher von 3 bis 10 mm. Man kann einen solchen Lehm-/Sandplatz aber auch im Garten anlegen, wenn man eine geeignete Stelle findet.

Bambus oder Pflanzenmarkstängel

- Auch hier müssen die Bruthöhlen hinten geschlossen sein. Beim Bambus schneidet man einfach hinter einem Knoten ab. Zusammenbinden – geeigneten Platz finden – fertig ist das Hotel. Die Bündel sollten fixiert werden (nicht an einer Schnur in einen Baum hängen).
- Hohle oder markhaltige Pflanzenstängel kann man auch von seinen Gartenstauden (z.B. Sonnenhut oder Sonnenblume) nach der Blüte oder erst im Frühjahr abschneiden und aufrecht z.B. an den Zaun binden. Auch hier gibt es Insektenarten, die diese Stängel als Brutplatz verwenden. Manche Bienenarten bevorzugen senkrecht stehende Stängel, andere besiedeln eher waagrecht liegende.

Generell ist es für die Insekten und Vögel besser, wenn der Garten im Herbst nicht komplett abgeräumt wird. Viele Insekten brauchen die Pflanzenstängel auch zum Überwintern. Laub auf den Beeten schützt die Pflanzen, hält den Boden feucht und jede Menge Insekten halten sich darunter auf. Vögel können unter dem Laub auch in der kalten Jahreszeit noch viel Nahrung finden. Das Laub kann auch im Frühjahr entsorgt werden.

Totholz

Auch Totholz wird von vielen Insektenarten als Brutplatz benötigt (z.B. die wunderschöne und seltene schwarzblaue Holzbiene). Einige Insekten brauchen es auch als Baumaterial für ihre Nester. Sie schaben das Holz mit ihren Mundwerkzeugen ab und bauen mit dem Holzbrei ihre Bruthöhlen und Nester.

Geeignet ist hier z.B. das Holz von Obstbäumen. Man muss ja nicht alle Äste vom letzten Obstbaumschnitt entsorgen. ☺



Zum Schluss

All diese Nisthilfen kann man natürlich auch in einem beliebig großen Insektenhotel zusammenfassen. Hier ist jedoch zu beachten, dass die Rückseite und die Wetterseite geschlossen sein muss. Ein kleines Vordach zum Schutz vor Regen sollte das Hotel auch haben. Im Idealfall erhält es noch an der Vorderseite einen Hasendraht, um die Bewohner vor Vögeln zu schützen.

Im Handel oft angebotene Nisthilfen mit Kiefernzapfen, Strohknäuel, Ziegelsteinen usw. sind nicht geeignet. Kein Insekt wird sich hier einfinden. Meistens sind auch die Löcher viel zu groß gebohrt und das Holz zu weich.

Übrigens:

Auch Wildbienen haben Durst. Sie freuen sich über eine kleine Schale Wasser mit Stein oder Holzstück als Landeplatz. Ohne Landeplatz können die Tiere ertrinken. Die meisten Wildbienen, Wespen- und Hummelarten sind friedliebend. Wenn man sie nicht stört, werden sie einfach ihren Geschäften nachgehen und vom Menschen keine Notiz nehmen.

Die allermeisten Wildbienen sind Solitärbienen, sie leben allein und bilden keinen Stock und haben im Gegensatz zu den staatenbildenden Honigbienen und Wespen kein Verteidigungsverhalten gegenüber größeren Feinden ausgebildet. Eine Wildbiene wird nur versuchen zu stechen, wenn sie zwischen die Finger genommen wird. Aber auch dann ist der Stachel der meisten Arten zu schwach, um die menschliche Haut zu durchdringen. Sollte es doch gelingen, ist der Schmerz vergleichbar mit der Berührung einer Brennnessel. Man kann Wildbienen-Nester also von ganz nah betrachten.

Keine Angst, wenn sich ab und zu eine Wildbiene auf den Arm setzt – dies geschieht nur zum Ausrasten und Wärmen oder Aufnehmen von Mineralstoffen, die im menschlichen Schweiß enthalten sind. Wundern Sie sich nicht, wenn an Ihrem Gartentisch immer wieder einzelnen Bienen auftauchen. Sie wollen nichts Böses. Sie suchen nur Nisthöhlen, die sie manchmal in den Bohrlöchern Ihres Holztisches finden. Auch auf einem Balkon kann man im kleinen Rahmen ein Bienenparadies einrichten.



Insektenhotel

Auswahl der Pflanzen

Bei der Auswahl der Pflanzen sollte man auf Folgendes achten:

- Heimische Arten
- Einfache Blüten - bei gefüllten Blüten kommen die Insekten nicht an die Pollen und den Nektar heran
- Blühzeitpunkt – damit über die ganze Saison Blüten vorhanden sind, vor allem im Sommer haben es Insekten schwer, geeignete Blüten zu finden.

Küchenkräuter erfreuen sich größter Beliebtheit bei den Bienen, z. B. Oregano, Thymian, Minze, Salbei, Strauchbasilikum, Lavendel usw.

Beim Markt Ergolding ist spezielles Saatgut für Bienenwiesen für den Hausgarten für ca. 5 m² kostenlos erhältlich. Bienenwiesen mit heimischen Wiesenblumen entwickeln sich nur auf mageren Böden. Das Mähgut muss daher immer entfernt werden. Es kann einige Zeit dauern, bis der Standort genügend abgemagert ist und die Bienenwiese in Schwung kommt. Eventuell muss nachgesät werden.



Insektizide

In einem naturnahen Garten werden Sie keine Insektizide benötigen. Das Gleichgewicht der Natur hilft sich selbst. Werden Schädlinge (z.B. Läuse) getötet, tötet man gleichzeitig auch die Nützlinge. Wo Läuse auftreten, werden sich bald auch Marienkäfer einfinden, deren Larven sich wieder von den Läusen ernähren.

Auch Vögel werden sich über die Schädlinge hermachen. Eine gesunde Pflanze ist ohnehin der bessere Schutz gegen Schädlinge. Bei den Blättern von gesunden Pflanzen haben es die Läuse schwerer als bei den Blättern bereits geschwächter Pflanzen.

Vögel im Garten

Was Vögel brauchen, sind natürlich geeignete Nistplätze, Sträucher zum Verstecken und genügend Nahrung. Im naturnahen Garten werden sie all dies finden.

Hiermit können Sie den Vögeln noch helfen:

- Darauf achten, dass die Vögel in Ruhe brüten können. Bei zu viel Aufmerksamkeit fühlen sie sich nicht mehr sicher und verlassen eventuell das Nest und die Brut.
- Bei Pflegeschnitten an Sträuchern, Hecken und Bäumen, vorher nachsehen, ob ein Nest darin ist und den Schnitt gegebenenfalls verschieben. Die meisten Vögel benötigen nur ca. zwei Wochen für die Brut und weitere zwei Wochen für die Aufzucht.
- Vogeltränken



Marienkäferlarve

Ansprechpartner im Rathaus

Frau Neugebauer
Tel. 0871/7603-42
E-Mail: neugebauer@ergolding.de

Eine Liste geeigneter Pflanzen für Bienen sowie eine Bauanleitung für ein Insektenhotel finden Sie im Internet unter www.ergolding.de. Hier finden Sie auch Informationen zu den Naturschutz- und Klimaschutzprojekten des Marktes Ergolding.

Gerne helfen wir bei Fragen zum Natur- und Artenschutz und vermitteln Kontakte zu Fachleuten, mit denen wir zusammenarbeiten.

Hinweis in eigener Sache:

In den letzten Jahren wurden viele gemeindliche Flächen auf extensive Bewirtschaftung umgestellt, um sie in einen naturnahen Zustand zurückzusetzen. Die Flächen werden nur noch zweimal pro Jahr gemäht und das Mähgut abgefahren, um die Wiesen abzumagern. Denn nur auf mageren Standorten entwickeln sich wieder heimische Wiesenblumen und -kräuter. Wir bitten um Verständnis, wenn die Flächen für den einen oder anderen wie „Unkrautwiesen“ wirken, aber nur so kann wieder mehr naturnaher Lebensraum für die Insekten und Vögel geschaffen werden.

Es wurde nachgewiesen, dass viele Insekten nicht mehrere hundert Meter bis zur nächsten Wiese bzw. Nahrungsquelle fliegen. Jedes Fleckchen ist daher wichtig. Wir bedanken uns daher bei allen, die hier schon in eigener Initiative tätig wurden und noch tätig werden.

Stand: 09/2026

